

# Erfolgreiche Politik der kleinen Schritte

«Auch eine Berggemeinde braucht zum Leben die Verbindung zur Welt», ist gleich im Vorwort des 1973 erschienenen Gurtellen-Buches von Valentin Sicher zu lesen. Die Aussage klingt zwar schlicht und logisch, ist aber dennoch nicht einfach selbstverständlich. Denn auch heute ist es die gezielte Offenheit für neue Vernetzungsprojekte, die den Aufwärtstrend der Gemeinde Gurtellen sichert.

**E**in magisches Licht umwabert Gurtellen und das gesamte obere Reusstal an diesem Oktobertag. Gleissende Föhnelle wechselt mit schwarzen Schatten. Der nahe Bristenstock wirkt wie eine in der Luft schwebende Pyramide. Und vom Geissbergmassiv oberhalb Gurtellen geht etwas geradezu Mystisches aus. Selbst der Weg hierhin war heute ungewöhnlich: Erst erscheint die Schnellroute A2 oder zumindest deren geschlossene Spur baustellenbedingt als Buckelpiste. Und dann kommt einem in der kurvigen Intschiflüh doch tatsächlich eine ganze Kuhherde entgegen. Diese surrealen Eindrücke werden im angeregten Gespräch mit dem Gemeindepräsidenten Beat Jörg zwar rasch «geerdet». Was bleibt, ist aber die Erkenntnis, dass manches an Gurtellen wahrhaftig überraschend ist: Hier treffen sich Naturparadiese wie etwa am Arnisee und Hightech wie etwa in den Produkten der glo-

bal tätigen Schmelzmetall AG. Hier befindet sich der geografische Mittelpunkt des Kantons Uri. Hierhin schaute nach dem Felssturz auf die Autobahn im Mai 2006 die ganze Nation und hielt den Atem an, als später die noch drohenden Gesteinsmassen im Wilerwald erfolgreich gesprengt wurden. Nirgendwo sonst in Uri findet man im Jahresmittel mildere Klimabedingungen als hier, genauer in Gurtellen-Dorf auf doch 1000 m ü. M. Zudem ist Gurtellen, das Urner Wildrosenparadies, wortwörtlich (hingegen nicht im übertragenen Sinn) auf Rosen gebettet.

## Hohe Lebensqualität

Gurtellen, dessen Namen aus dem Romanischen Cort-in-ella für «kleiner Hof» entstanden ist, dürfte schon im 8. oder 9. Jahrhundert besiedelt gewesen sein. Bereits im 14. Jahrhundert zog sich der alte Gotthard-Säumerweg im oberen Urner Reusstal über Gurteller Gebiet. Eigentliche Boomzeiten folgten in den Jahren 1819–1826 während des Baus der Gotthardstrasse und um 1882, als die Gotthard-Eisenbahnlinie mit dem Tunnel erbaut wurde. Gurtellen-Dorf, Gurtellen-Wiler, Intschi, Butzen, Männigen, Platti und Buchen heissen die Dorfteile, die zusammen die Gemeinde Gurtellen bilden. Gemessen an ihrer Fläche von 83 km<sup>2</sup> ist sie die viertgrösste im Kanton. Und bei rund 650 Einwohnern und Einwohnerinnen sei die Bevölkerungsdichte ähnlich wie in Grönland, schmuzzelt Beat Jörg. Gleichzeitig betont er zufrieden, dass die Einwohnerzahlen nach Jahren des Sinkens ebenso stabil sind wie jene der Geburten. In der Tat werden in Gurtellen nicht nur die Beziehungen zu den alteingesessenen Familien und Bürgern gepflegt, sondern aktiv neue Einwohner gesucht. Mit dem Projekt CASALibra des Regionalentwicklungsverbandes gelingt es, die optimale Erreichbarkeit der Urner Oberländer Gemeinden sowie deren günstige Wohnobjekte publik zu machen. Und dies ist nur eines der Projekte, in denen sich Gurtellen erfolgreich vernetzt.

Auch im Schulwesen werden im Oberen Reusstal konsequent Synergien genutzt: Im August 2006 hat die Kreisschule Urner Oberland das zweite Betriebsjahr begonnen. Die Gemeinden Göschenen, Wassen und Gurtellen haben in diesem Gemeinschaftswerk vom Kindergarten über die Primarschule bis zur Oberstufe

## Gurtellen in Zahlen

- Einwohner/-innen: 646 (2006)
- Schüler/-innen KSUO: 170
- Fläche: 83 km<sup>2</sup>
- Produktive Fläche: 37 km<sup>2</sup>
- Höchster Punkt: Oberalpstock, 3327 m ü. M.
- Landwirtschaft: 34 Betriebe, 5 Alpbetriebe
- Hotelübernachtungen: 3600

## Webtipps

www.gurtellen.ch  
www.gurtellen-tourismus.ch  
www.casalibra.ch  
www.gemeindeverband.ch



## Beat Jörg

Sekundarlehrer, Gurtellen.  
Seit 1995 im Gurteller Gemeinderat,  
seit 2000 Gemeindepräsident. Präsident  
des neuen Urner Gemeindeverbandes.



## Arni – ein Winter- und Sommermärchen

Vor bald 100 Jahren ist der Arnisee auf 1400 m ü. M. von der Elektrizitätswerk Altdorf AG zur Energiegewinnung angelegt worden. Heute findet man hier ein kleines Stück Paradies, bequem erschlossen durch zwei Seilbahnen ab Intschi und Amsteg. Die schneesichere Lage lädt ein zu unvergesslichen Skihochtouren oder gemütlichen Schneeschuhwanderungen. Während des Sommers lockt ein vielseitiges Wandergebiet. Und im «Alpenblick» oder im «Arnisee» kehrt man immer wieder gerne ein.

